

Neues Nachrichtenblatt

vom Heimat- und Verschönerungsverein „Oldenburgische Schweiz“ Damme e.V.

Nr. 20

01. November 2008

www.heimatverein-damme.de

„Durch Erlebnis zur Akzeptanz“

Zwei Expertinnen und ihre „Redezeit“:

von Wolfgang Friemerding

Welches Potenzial in so einem Bauernhof steckt und wie das Verständnis für die moderne landwirtschaftliche Produktion zu wecken ist, das führten am letzten Mittwoch (29.10.2008) die Agraringenieurin Ursula Quatmann und die Landwirtin Mechthild Heil den Besuchern des „Redezeit“-Vortrags anschaulichst vor Augen.

Der rapide Wandel in der Landwirtschaft und damit auf dem Bauernhof sei eigentlich dem überwiegenden Teil der Bevölkerung noch nicht bewusst geworden, denn – wie beispielsweise die Kinder-Bilderbücher zeigten – das Bild von der Idylle auf dem landwirtschaftlichen Betrieb oder schiere Unkenntnis über den Bauernhof herrschten überall vor.

Dem wollten zwei Organisationen Abhilfe schaffen: die RUBA, d.h. der Förderverein Regionale Umweltbildung Agrarwirtschaft, und die AGRELA, die Arbeitsgemeinschaft Regionales Lernen Agrarwirtschaft. Beide Referentinnen vertraten diese Organisationen und teilten anhand zahlreicher Abbildungen mit, worin sie ihre Aufgabe sähen.

Frau Quatmann ging davon aus, dass erst das sinnliche Erlebnis den aktiven Einsatz für Natur und Umwelt fördere und dass persönliche Erfahrungen die Akzeptanz der Landwirtschaft bewirken. Wer den landwirtschaftlichen Produktionsprozess vor Ort kennen

Impressum:

Herausgeber: Heimat- und Verschönerungsverein „Oldenburgische Schweiz“ Damme e.V.
Konradstr. 9, 49401 Damme
Tel.: (05491) 1545
Redaktion: Wolfgang Friemerding
Gestaltung: Wolfgang Klika

Pressemitteilung zur Veranstaltung des Heimavereins Damme e.V. aus der Reihe: „Redezeit“

am Mi. 29.10.2008 1930 Uhr
im Rathaus Damme



v.l.: Mechthild Heil, Ursula Quatmann

und verstehen lerne, könne überhaupt leichter eine regionale Identität entwickeln, denn obwohl längst nur noch ein geringer Teil im Oldenburger Münsterland in der Landwirtschaft tätig sei, hänge doch mehr als jeder dritte Arbeitsplatz bei uns von diesem Wirtschaftszweig ab.

Die Zielgruppen beim Projekt „Lernen auf dem Bauernhof“ gingen über alle Altersgruppen, angefangen vom Kindergarten über die Schulen bis hin zu den berufsbildenden und Hochschulen. Letztlich wolle man aber nicht nur Interesse wecken und vermitteln, sondern auch aufklären und transparent machen. Das komme dem Verbraucher entgegen, der heutzutage

immer mehr nach umweltverträglichen Produkten fragt.

Wie denn diese Zielsetzung konkret umzusetzen sei, erläuterte die praktizierende Landwirtin Mechthild Heil anhand zahlreicher Bilder, die aus der täglichen Arbeit mit den Zielgruppen stammten. Die 42jährige Mutter von drei Kindern betreibt mit ihrem Mann Ulrich und dem 79jährigen Vater einen Bauernhof mit 80 ha Acker- und Wiesenfläche in Fladderlohausen. 55 Milchkühe und 70 heranwachsende Rinder, 1320 Mastschweine, 2 Ponys, 7 Hühner und ein Hund gehörten zum Tierbestand des Betriebs – die drei letztgenannten natürlich nicht als Nutztvieh.



Mechthild Heil und Ursula Quatmann mit dem Vorsitzenden Dr. Jürgen Kessel

Mit Hilfe der genannten Förderorganisationen haben die Heils einen ehemaligen Viehstall zu einem Versammlungsraum mit Küche und sanitären Anlagen umgebaut, so dass Gruppen hier für einen Tag oder mitunter länger ihr vorübergehendes Domizil beziehen könnten. Am Beispiel des Projektes „Milch“ erläuterte Frau Heil, wie der zuvor in den Schulen vorbereitete Ablauf sei. Das Melken stehe frühmorgens am Anfang – mit praktischer Übung inklusive Euterpflege und Vermittlung von Kenntnissen über die „Funktionsweise“ einer Milch gebenden Kuh.

Die genaue Hoferkundung, abgestimmt auf den Tageslauf des Milchviehs folge, besonders mit dem Schwerpunkt „Futter“, der viele Aha-Erlebnisse bringe, vor allem dann, wenn Schüler die 12 Komponenten des Milchvieh-Futters selbst zusammenstellen sollen. In welchem Zusammenhang die sonstigen Tiere auf dem Hof mit den Kühen stehen, erfahren die Besucher danach: Ferkel auf den Arm nehmen, Ponys streicheln und Küken in der Hand halten inklusive. Ganz wichtig sei danach das Milchfrühstück, bei dem nicht wenige

Kinder nach Frau Heils Angaben das erste Mal Kenntnisse über ein gesundes Frühstück vermittelt bekommen. Anschließend ginge es in die Gruppenarbeit, die versuche, die wirtschaftlichen Zusammenhänge auf dem Hof zu erfassen und die anschließend aus verschiedenen Interessensperspektiven zusammengeführt werde. Gewöhnlich finde in den Schulen anderntags oder in den Folgestunden eine intensive Nachbereitung statt.

Etwa zwei bis drei Gruppen melden sich pro Woche beim Hof Heil in Fladderlohausen an, bestätigte die Eigentümerin auf Nachfrage. Und Mechthild Heil ist von den Gruppen recht begeistert, denn sie sei immer wieder erstaunt, wieviel Sinnvolles Kindern und Jugendlichen in so kurzer Zeit vermittelt werden könne. Als sie dann der Frage nachsinnierte, inwieweit Kuh- und Schweine-Haltung vergleichbar seien, entfuhr es ihr: „Die Kuh unterscheidet sich vom Menschen doch sehr stark. Beim Schwein ist das ja ganz anders...“ Damit sprach sie dann das Wort des Abends, der nach weiteren Fragen solcherart satirisch-philosophisch endete.